

## **Erfahrungsbericht über Erasmus-Semester in Edinburgh**

### **(5. Semester, Hauptfach Anglistik)**

Schon zu Beginn meines Studiums war ich entschlossen, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen. Da mein Hauptfach Anglistik ist, war Großbritannien meine erste Wahl. Zu Beginn meines vierten Semesters habe ich mich auf der Internetseite des ERASMUS-Büros meiner Uni (FU Berlin) und meines Instituts über Infoveranstaltungen zum Auslandsstudium informiert. Die Infoabende haben mir einen groben Überblick über das ERASMUS-Programm, dessen Anforderungen an die Studenten und vor allem die Unis in Großbritannien gegeben. Über die Kurse und Vorzüge der einzelnen Städte und Unis habe ich mich dann selbst informiert. Das Bewerbungsverfahren war völlig unkompliziert. Die Bewerbung lief über das Sprachenzentrum meiner Uni und ich musste mich kaum um etwas kümmern, nachdem die Bewerbung abgeschickt wurde. Ein paar Wochen später habe ich dann die Bestätigung bekommen, für ein Semester an der University of Edinburgh studieren zu können. Das Sprachenzentrum meiner Uni stand mir danach bei allen Fragen rund um die weitere Organisation des Auslandsaufenthalts hilfreich zur Seite.

Mein Semester in Edinburgh sollte im September beginnen. Mitte Juni habe ich begonnen, mich nach einer Unterkunft umzusehen, was sich anfangs als recht schwierig erwies. Die Studentenwohnheime in Edinburgh garantieren nur Studenten ein Zimmer, die für ein Jahr bleiben und auch die meisten privaten WGs, die ich mir auf gumtree.com angeschaut habe, haben nach Mitbewohnern gesucht, die mindestens ein Jahr in der Stadt bleiben wollen. Letztendlich habe ich durch Glück eine WG gefunden, die einen Mitbewohner von September bis Dezember gesucht hat. Von vielen Kommilitonen in Edinburgh habe ich erfahren, dass sie ähnliche Probleme mit der Unterkunftssuche hatten. Die meisten haben sich erst auf die Suche gemacht, nachdem sie in Edinburgh angekommen sind. Am Ende haben aber alle etwas finden können. Meine Unterkunft lag nur wenige Gehminuten vom Campus entfernt und mit meinen beiden Mitbewohnerinnen (einer Spanierin und einer Österreicherin) habe ich mich super verstanden und es gab keinerlei Probleme beim Zusammenwohnen.

Die Kurswahl am Literaturinstitut der University of Edinburgh ist für ausländische Studenten etwas schwierig. Man hat kaum eine Chance, Seminare zu belegen, die über das Second Year Level hinausgehen. Ich habe es nicht geschafft, in meine favorisierten Seminare hineinzukommen und habe ein Linguistik- und ein Literaturmodul für Second Year Studenten

belegt. Die Anforderungen für beide Module waren ohne großen Stress zu bewältigen. Die Dozenten und Tutoren beider Module waren sehr freundlich und aufgeschlossen. In den Tutorien wurde immer auf persönliche Probleme eingegangen. Man konnte problemlos per Mail mit allen Lehrenden in Kontakt treten und bei Fragen zu einzureichenden Essays oder Prüfungen wurde immer geholfen. Besonders die Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn wird mir in guter Erinnerung bleiben. Bei der sogenannten „Fresher’s Week“ wurden jeden Tag unzählige Veranstaltungen, Stadttouren und andere Events für alle Studenten angeboten. Diese Woche bietet vor allem für internationale Studenten, die häufig noch niemanden in der neuen Stadt kennen, eine hervorragende Möglichkeit, erste Kontakte zu Kommilitonen zu knüpfen. Die Vorlesungen und Seminare wurden von Studenten aus allen Teilen der Welt besucht und da alle am Anfang des Semesters nach Freunden suchen, fiel es mir nicht schwer, aufgeschlossene und interessante Menschen kennenzulernen, mit denen ich viel während meines Semesters unternommen habe.

Das Studium an der University of Edinburgh hat den geringsten Teil meiner Zeit in Großbritannien in Anspruch genommen. Da mein Freund zur selben Zeit wie ich ein Erasmus-Semester in Newcastle absolvierte, haben wir viele Wochenenden mit Trips durch das ganze Land verbracht. Auf Ausflügen mit Freunden, die wir in Edinburgh bzw. Newcastle kennengelernt haben, haben wir Sheffield, York, Oxford, Bath, Inverness und viele andere Städte besucht. Wenn man gewillt ist, die ein oder andere Zugfahrt auf sich zu nehmen, kommt man in Großbritannien als Musikfan kommt voll auf seine Kosten. In Glasgow, nur eine Stunde von Edinburgh entfernt, habe ich die meisten meiner Lieblingsbands live erleben können. Das Reisen in Großbritannien ist im Allgemeinen relativ günstig. Eine Bahncard, die die Zugfahrtskosten bei jeder Fahrt um ein Drittel reduziert, gibt es für 30 Pfund. Auch die Busverbindungen zwischen den größeren Städten des Landes sind hervorragend und oftmals noch günstiger als Zugfahren. Mein Alltag in Edinburgh war immer sehr entspannt. Da ich nur sehr wenige Stunden pro Woche an der Uni sein musste, habe ich mich häufig mit Freunden im Pub, Museum oder Kino getroffen oder Ausflüge in die Umgebung Edinburghs unternommen. Edinburgh ist eine wunderschöne Stadt, die viel Kultur und Unterhaltung bietet. In meinen vier Monaten habe ich es nicht geschafft, mir alles anzuschauen.

Das Beste an meiner Zeit als Erasmus-Student in Edinburgh war definitiv der Kontakt zu Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Alle internationalen Studenten, die ich getroffen habe, hatten das gleiche Ziel wie ich, nämlich das Beste aus der Zeit im Ausland zu

machen. So ist es mir nie schwer gefallen, Leute zu finden, die etwas unternehmen wollten. Die vielen Ausflüge konnte ich nur machen, da ich Auslandsbafög bekommen habe. Ohne Auslandsbafög hätte ich mein Erasmussemester nicht finanzieren können. Für Studenten, die Auslandsbafög beantragen möchten, ist es sehr wichtig, dies zeitig genug zu tun, da die Auszahlung sich sonst stark verzögert. Nach meinem Semester in Edinburgh kann ich allen Studenten, die vorhaben ein Semester im Ausland zu absolvieren, nur raten, die Uni nicht allzu ernst zu nehmen, da es viel zu viel anderes zu entdecken und zu erleben gibt.

Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich während meines Erasmussemesters nicht gemacht. Kurz vor Ende meiner Zeit in Edinburgh gab es allerdings ein Problem mit dem Council Tax Office. Dieses hat von mir mehr als 500 Pfund Council Tax verlangt, da es mich in seiner Datenbank nicht finden konnte und nicht geglaubt hat, dass ich Student bin. Nach langen Telefonaten hat es dann meinen Studentenstatus anerkannt und verlangte noch 25 Pfund von mir für die Zeit vor und nach dem Semester, in der ich bereits in der WG in Edinburgh gewohnt habe. Ob ich diesen Betrag jetzt tatsächlich bezahlen muss, ist noch nicht geklärt.

Abschließend bleibt mir nur zu sagen, dass meine Zeit als Erasmusstudent in Großbritannien großartig war. Ich würde jederzeit wieder die Chance nutzen, im Ausland zu studieren oder zu arbeiten, wenn sie diesem Weg auch noch Team der FU Berlin meine Mails mit all Fragen immer beantwortet hat. Unterstützung war bei der Durchführung Erasmussemesters.



sich bietet. Auf möchte ich mich ausdrücklich beim Sprachenzentrums bedanken, dass alle meinen vielen schnell Diese mir eine große Hilfe Organisation und meines